

Oliwia S. hat ihren Mann voll im Griff – und hilft beim Klauen

von Verena Mayer

Auf der Anklagebank sitzt eine Hartz IV-Bedarfsgemeinschaft. Er hat keinen Job und bezieht Sozialhilfe. Sie teilt mit ihm Tisch, Bett und Schrank. Ihre beiden Kinder leben im gemeinsamen Haushalt, Kindergeld bekommt sie auch. Eine klare Angelegenheit: Die beiden müssen füreinander einstehen. Das haben Oliwia S. und Damian C. dann auch getan. Allerdings nicht, indem sie gemeinsam Geld beantragt, sondern indem sie es gemeinsam gestohlen haben. Während er im Supermarkt einer alten Frau das Portemonnaie aus der Tasche zog, stand sie für ihren Lebensgefährten Schmiere. Fallmanager ist in dieser Sache das Landgericht Berlin. Die Staatsanwaltschaft hat schweren räuberischen Diebstahl angeklagt.

Die Angeklagte ist eine Frau in Rosa. Oliwia S. trägt ein rosafarbenes Hängekleid und darüber ein rosafarbenes Jäckchen. Rosa ist ihre Handtasche, rosa ist ihr Haarband, rosa sind die dünnen Schläppchen. Die Zehennägel sind rosa lackiert, die Fingernägel ebenfalls. Die Aufmachung soll wahrscheinlich etwas mädchenhaft Verletzliches ausstrahlen. Sie tut es, bis Oliwia S. den Mund aufmacht. Dann spricht die resolute Hausfrau und Mutter zweier kleiner Kinder aus ihr. „Sie machen mir nicht den Eindruck, als seien Sie auf den Kopf gefallen“, fasst der Richter zusammen. Es klingt durchaus respektvoll.

Oliwia S., in Polen geboren, ist 26 Jahre alt. Vor einigen Jahren ist ihr Freund bei ihr eingezogen. Damian C., 25 und ebenfalls aus Polen, ist ein schmaler junger Mann mit runder Brille und Mecki-Frisur, von dem man sofort weiß, dass er unter Oliwias rosa Pantoffel steht. Und er hat noch ein anderes Problem. Er raucht seit seinem 17. Lebensjahr Heroin. Inzwischen macht er eine Therapie, aber im Oktober 2004 brauchte er für seinen Konsum dringend Geld. Er fragte Oliwia. Die wollte ihm keines geben. „Also hat er gesagt, ich soll einfach mitkommen“, sagt Oliwia S. Die beiden gingen zu Kaiser’s. An der Kasse stand eine Rentnerin an. Die Frau hatte Knäckebrötchen im Wagen, Oliwia S. pflanzte sich vor ihr auf und deutete auf das Brot. „Ist das auch magenfreundlich?“, fragte sie die Frau. Die Rentnerin war sich nicht sicher. Sie werde ihr jetzt ein ordentliches, magenfreundliches Knäckebrötchen bringen, kündigte Oliwia S. an. Die Frau sah Oliwia S. nach, wie sie zum Regal lief. In der Zwischenzeit huschte Damian C. zu ihrem Einkaufswagen und fischte die Geldbörse heraus.

Auf einem Monitor beobachtete der Kaufhausdetektiv die beiden Damen. Er ging zur Kasse, um nach dem Rechten zu sehen. Vorher klemmte er sich noch eine Bierflasche unter den Arm. „Damit das nicht so auffällig ist“, erklärt er dem Richter. Er ist ein vierschrötiger Berliner Kerl in Jeans und Cowboystiefeln. Auch er muss in Zeiten von Hartz IV sehen, wo er bleibt. Vor Gericht nach seinem Beruf gefragt, gibt er „Detektiv und Autohandel“ an. Ohne ein Wort zu verlieren, hielt er Damian C. fest und suchte ihn nach dem Portemonnaie ab. Damian C. begann zu strampeln. Dann warf er die Geldbörse weg und biss den Detektiv in den Finger. „Das hat mich schon ein bisschen gewundert“, sagt der vor Gericht. Ob er sich verletzt habe, fragt der Richter. Der Kaufhausdetektiv schüttelt unwillig den Kopf. „Soll ich wegen jedem Kratzer zum Arzt gehen?“ Er packte Damian C. am Gürtel und fuchtelte mit der Bierflasche.

Ob sie auch etwas von dem Geld bekommen sollte, will der Richter von Oliwia S. wissen. „Na klar, ich dachte schon, dass er mir ein bisschen Geld geben wird“, antwortet Oliwia S. Das wollte sie dann auch verteidigen. Als sie ihren Freund und den Detektiv rangeln sah, ging sie dazwischen und machte sich daran, die Bierflasche in Sicherheit zu bringen. „Er war schließlich schon verletzt genug!“, sagt sie vor Gericht und stampft mit dem rosa Schläppchen auf.

Vor Gericht geht es nun um die Frage, ob Damian C. sich gewehrt und dem Detektiv sogar gedroht hat, ihm die Flasche auf den Kopf zu schlagen. Das wäre dann räuberischer Diebstahl und genauso schwer zu bestrafen wie Raub. Einem zweiten Detektiv ist Oliwias Einsatz aber noch gut in Erinnerung. Der Mann hatte eigentlich gerade frei und wollte in die Zoohandlung. Als er seinen Kollegen und Damian C. sah, gesellte er sich hinzu. „Ich wollte das ein bisschen entschärfen“, sagt er vor Gericht. Drei Leute zogen und zerrten aneinander. „Die Frau kam hinzu und riss an der Bierflasche.“ Irgendwann hatte Oliwia sie dann errungen und stellte sie weg. „Wie ist Ihnen das geglückt?“, fragt der Richter. „Ich hatte Nerven“, antwortet Oliwia S. resolut. „Ich bin von der Seite gekommen und habe sie weggenommen. Ich musste auch nicht treten.“ Der Prozess wird fortgesetzt.